

Darmstadt, August 2013

Neues LOEWE-Projekt: Burn out? Nein, danke!

Der Kontext entscheidet: Smartphones klingeln dank neuer Software „Social Link“ nur noch dann, wenn es wirklich wichtig ist

Ausgerechnet das Smartphone soll die „Work-Life-Balance“ wieder ausgleichen. Dabei verdanken doch viele berufstätige Menschen gerade dieser neuen Technik, dass sie kaum mehr zur Ruhe kommen. Zu jeder Zeit ist man erreichbar, auch nach Feierabend. Bekommt man gerade keine E-Mail, klingelt der Terminkalender und erinnert an das nächste wichtige Meeting. Wie soll man da entspannen?

Wissenschaftler vom Fachgebiet Multimedia Kommunikation (KOM) arbeiten in einem interdisziplinären LOEWE-Projekt an einer innovativen Software, die den Feierabend wieder zur Entspannung freigibt. „Social Link“ soll in Zukunft die Nerven gestresster „always-onliner“ schonen. Die neue Software erkennt über vernetzte Sensoren im Smartphone, in welcher Situation sich der Nutzer befindet. „Social Link“ entscheidet dann kontextsensitiv, welche Anrufe und Nachrichten wirklich wichtig sind. Unwichtige Informationen werden vorerst zurückgehalten.

Jeder Mensch verfügt täglich über ein bestimmtes Maß an Aufmerksamkeit. Wird ihm ständig mehr Aufmerksamkeit abverlangt, als er aufbringen kann, führt dies zu einer kognitiven Überlastung – der sogenannte Burn-out droht. Um die Aufmerksamkeit insbesondere von berufstätigen Menschen in Zukunft zu schonen, hat sich im LOEWE-Projekt „Always Online? Ein neues Kommunikationsparadigma für die Kommunikationsgesellschaft“ ein interdisziplinäres Forscherteam der TU Darmstadt und der Universität Kassel zusammengeschlossen, um die neue Software „Social Link“ zu entwickeln. „Social Link“ soll ab 2016 in Unternehmen zum Einsatz kommen.

„Insbesondere Smartphones und das mobile Internet sorgen dafür, dass wir durchgehend ansprechbar sind. Nur ob wir dazu auch in jeder Situation bereit sind, das versteht das Smartphone nicht“, erklärt Dominik Stingl vom Fachgebiet Multimedia Kommunikation. Der KOM-Wissenschaftler kennt das Problem aus eigener Erfahrung: „Das Smartphone schaltet man ja doch nie komplett aus. Insbesondere dann, wenn man privat und beruflich



das gleiche Gerät benutzt. Und wenn es an ist und auf dem Tisch liegt, dann schaut man auch drauf wenn es klingelt“, fasst der KOM-Wissenschaftler das Dilemma zusammen. Smartphones sind demnach gar nicht wirklich smart. Sie leiten einfach nur die Informationen weiter, die sie bekommen – ohne Wenn und Aber. „Mit ‚Social Link‘ bringen wir mobilen Geräten das ‚Wenn‘ und ‚Aber‘ jetzt bei“, sagt Stingl. Dank der neuen Software erkennen Smartphones welche Informationen für den Nutzer zu welchem Zeitpunkt relevant sind. „Wir benutzen die Sensoren im Smartphone, um zu erkennen, ob der Nutzer gerade arbeitet oder Freizeit hat. Zuvor kann er in „Social Link“ Regeln erstellen, die passend zur Situation entsprechende Informationen weiterleiten. Die für die jeweilige Situation unwichtigen Informationen werden erst einmal zurückgehalten, ähnlich wie bei einem SPAM-Filter“, erklärt Stingl.

Der „ich schaue alle fünf Minuten auf mein Smartphone“-Nutzer könnte also dank „Social Link“ bald der Vergangenheit angehören. „Ziel ist es, dass der Nutzer ‚Social Link‘ vertrauen kann“, erklärt Ralf Steinmetz, Leiter des Fachgebiets Multimedia Kommunikation. In Zukunft heißt es dann nicht mehr „es könnte ja was wichtiges sein“, wenn das Smartphone klingelt. Mit „Social Link“ ist es wichtig.

ÜBER DAS PROJEKT:

Das Projekt ist Teil des Förderprogramm der Landesoffensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz („Loewe“). Es wird für 3 Jahre mit einer Summe von 4,1 Mio. Euro gefördert. Die Kompetenzen der beteiligten Wissenschaftler aus den fünf Fachdisziplinen Informationstechnik, Informatik, Psychologie, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften der Universität Kassel und der Technischen Universität Darmstadt (TU Darmstadt) sollen zu einem bundesweit führenden und international sichtbaren Forschungsschwerpunkt gebündelt werden. Das Projekt fügt sich in die Hauptforschungsthemen der Universität Kassel und in eins der fünf Forschungscluster der TU Darmstadt („Future Internet“) ein und das Forschungsthema wird langfristig durch eine enge Kooperation mit dem House of IT verstetigt.

Kontakt:

Dipl.-Inform. Dominik Stingl
Phone: +49 (0) 6151 16 5019
Dominik.Stingl@KOM.tu-darmstadt.de